

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus der Heimat - über die Heimat

Albrecht, Karl

Frankfurt a.M. [u.a.], 1908

10. Willehadus' Tod.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7850

Ha sieh! Da zuckt aus des Häuptlings Augen
 Nach Wetterleuchten ein strahlender Blitz:
 „Weil wir für anderen Platz nicht taugen,
 Ihr Freunde, hinab auf den Marmorstz!“

6. Der Frieſe iſt frei, ihn hat erzogen
 Das flutengeborne, ſelbſteigne Land,
 Wir zwingen die Rieſen, die mächtigen Wogen,
 Und halten ſie auf mit gewaltiger Hand.
 Wenn aber im Wetterſturm ſie uns wiegen,
 Dann flammt dazu der erhabene Tor,
 Entzündet die Herzen, und jauchzend ſie fliegen
 Wie Götterkinder zum Himmel empor.
7. Geht hin und ſucht auf weiter Erden
 Ein Volk, das edler als unſer Geſchlecht!
 Was ſchleicht und kriecht, getreten mag's werden,
 Was gern ſich biegt, das werde Knecht!
 Wer aber tief in der Bruſt die Flamme
 Der Freiheit mit eigenem Herzblut nährt,
 Der iſt von königlichem Stamme
 Und werde wie ein Fürſt geehrt.“
8. So ſprach er, und ruhig ſie abwärts ſchritten,
 Ein jeder Frieſe ein Fürſt und Held,
 Und ſetzen ſich ſtolz in der Könige Mitten
 Als freie Germanen und Herren der Welt. —
 O wohl dem Manne, dem ſtark und erhaben
 Im Buſen die würdige Schätzung ruht!
 Wer zahm ſich duckt, der laß ſich begraben,
 Der Freie allein iſt aus Königsblut.

10. Willehadus' Tod.

Plaitner. Heil Dir, o Oldenburg! Oldenburg, 1901.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Wellen ſchäumen, Ruder rau=
 ſchen,
 Und ſtromauf ein Rachen zieht.
 Nebel wallen, Winde lauſchen
 Einem hangen Klageſied.</p> | <p>3. Zu den Sachſen, zu den Frieſen
 Brachteſt du das heil'ge Wort
 Unſers Heilands. Sei geprieſen,
 Sei geſegnet fort und fort!</p> |
| <p>2. Also tönt es: „Zieh in Frieden,
 Heil'ger Vater, Willehad',
 Ob du von uns biſt geſchieden,
 Bei uns weiſt du früh und ſpat!</p> | <p>4. Einmal noch zum deutſchen
 Norden
 Gilteſt du den Deinen zu.
 Aber von der Weſer Borden
 Rief dich Gott zur ew'gen Ruh!</p> |

5. Unser heil'ger, hoher Vater,
 Unser Führer, mild und hehr,
 Unser Hirte und Berater,
 Willehad, er ist nicht mehr!" —

6. Leis' verhallt das Lied, die Klagen
 Ziehn entlang den Weserstrom.
 Fernhin aus dem Nebel ragen
 Siehst du Bremens neuen Dom.

11. In den Ruinen einer Klosterkirche.

Germann Almers. Dichtungen. 2. Aufl. Oldenburg, 1878.

1. Sind auch ohne Dach die Reste
 Dieser mächtigen Abtei,
 Buchenlaub und Tannenäste
 Sorgen, daß es schattig sei.
 Wallen keine Weihrauchwolken
 Vom Altare durch die Luft,
 Hauchen doch die alten Fichten
 Ihren würz'gen Waldesduft.

2. Meßgeläut' und Mönchschoräle
 Schwiegen in den Mauern lang;
 Dafür dringt aus frischer Kehle
 Lust'ger Vöglein Waldgesang.
 Sonnenlicht und Wolkenschatten
 Spielen wechselnd ums Gestein,
 Und von oben strahlt der blaue
 Himmel durchs Gezweig herein.

3. Hoch auf Mauern, tief im Grunde
 Hier im Schiffe, dort im Chor
 Ringt ein reiches Pflanzenleben
 Freudig sich zum Licht empor;
 Und ein selig stilles Träumen
 Ist's im eingeschlossnen Grün,
 Wo aus alten, heil'gen Räumen,
 Wieder junge Lieder blühen.

12. Auf der Heide singt die Lerche.

Poppe. Am Zwischenahner See. Oldenburg, 1869.

1. Auf der Heide singt die Lerche
 In dem warmen Sonnenschein,
 Und es laden Kirchenglocken,
 Herz, auch dich zur Feier ein.

2. Endlich, endlich bist du wieder
 In dem lieben Heimatland!
 Wälder, Wiesen, Moor und Heide,
 Alles, alles wohlbekannt!

3. Unter grünen Lindenbäumen
 Winkst du, liebes Vaterhaus;
 Soll ich weinen oder jauchzen? —
 Herz, sei still und ruh dich aus.

13. Himmelfahrt.

Poppe. Marsch und Geest. Oldenburg, 1879.

1. Nu is dat Himmelfahrt, förwahr!
 De Sün, de schient so warm, so klar!
 De Blomen bleit, de Spreen de fleit,
 Dat mi dat Hart in'n Liewe fleit.